Das Waschen der Hände und Füße – GEBET TEFILLA – Teil 14

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



A. Hände und Füße waschen.

Es gab ein Becken im Hof des Tempels zwischen dem Ohel Moed (Schrein) und dem Kupferaltar. Vor Beginn des G´ttesdienstes musste jeder Kohen (Priester) seine Hände und Füße mit Wasser aus diesem Becken waschen. Diese Wäsche reichte für den gesamten G´ttesdienst aus, es sei denn, der G´ttesdienst im Tempel wurde unterbrochen. Nur am Jom Kippur mussten sich der Kohen Gadol für jeden einzelnen Teil des G´ttesdienstes die Hände und Füße waschen.

Die Spezialkleidung der Kohen bedeckte seinen gesamten Körper, mit Ausnahme der Hände und Füße, die am meisten am G´ttesdienst beteiligt waren. Deshalb verlangten sie eine besondere Heiligung; Indem der Kohen diese heiligte, wurden er sich der besonderen und heiligen Natur der besonderen Aufgabe bewusst, die er ausführen wollte.

UNSER HANDWASCHEN

Bevor die Priester (Kohanim) das Heiligtum betraten, wuschen sie sich Hände und Füße. Woher kommt unsere Handwäsche? “Du sollst ein Becken aus Messing machen … Daraus sollen Aharon und seine Söhne ihre Hände und Füße waschen” (Schemot/Ex. 30: 18-19). Nach Ansicht vieler Gelehrter bildet dieser Satz die Grundlage für das morgendliche Händewaschen. Aber warum haben die Weisen nicht festgelegt, dass wir auch unsere Füße waschen sollen?

Einige behaupten, dass das Händewaschen nur ausreichte, um Opferfleisch zu essen und die Füße dort zu waschen war nicht erforderlich. Nur für den wirklichen Dienst im Tempel ist das Waschen der Füße erforderlich.

Das ist vielleicht der Grund, warum wir uns für das tägliche Gebet nicht mehr die Füße waschen. Immerhin ist es kein echter Tempeldienst. Dennoch war Rabbi Moses ben Maimon, Maimonides, der Meinung, dass beim Morgengebet, das Anstelle des Morgenopfers kam, auch die Füße gewaschen werden sollten. Es ist möglich, dass diese Quelle in diesem Sinne aus der Tora stammt. So wie die Kohanim, die Priester ihre Hände und Füße für den Tempeldienst waschen mussten, müssen wir dies auch für die Tefilla (Gebet) tun, da die Tefilla nun die Opfer ersetzt hat.

Es kann aber auch sein, dass in Ländern, in denen man barfuß geht, man nur die Füße für Tefilla waschen müsste, weil die Füße schmutzig wurden. Ohne, wäre es HaSchem gegenüber respektlos.

Hintergrund

Welche Idee steckt hinter dem Händewaschen? Wir sagen den Segenspruch, “al netilat jadajim” über die Hände, aber das bedeutet wörtlich “das Erheben der Hände”.

Wir wollen unser Leben erhöhen. Die häufigsten Dinge werden auf eine höhere Ebene gehoben und sind G’tt gewidmet. Das ist die Essenz unseres Lebensstils: das Erheben des gewöhnlichen,

irdischen Materials.

Regeln

Das jüdische Händewaschen muss eine Reihe von Regeln einhalten. Benötigt werden:

1. eine Tasse,

2. Wasser und

3. menschliche Kraft.

Was ist der Hintergrund dafür?

Menschliche Stärke wird benötigt, weil wir Routine in spirituelle Erhebung verwandeln müssen. Faulheit passt nicht zu unserem Lebensmuster. Es ist schwierig, all diesen körperlichen Versuchungen zu widerstehen und unseren luxuriösen Komfort zu überwinden. Wir müssen es wagen und wollen das spirituelle Leben anstreben!

2. Warum wird ein BECHER benötigt? Wasser ist sehr alt. Wir wollen uns ständig mit dem Urprinzip der Welt verbinden. Aber Wasser ist flüssig und unberechenbar. Wenn wir auf dieser Leiter der aufsteigenden Spiritualität etwas erreichen wollen, müssen wir bereit sein, eine religiöse Struktur zu akzeptieren, die uns auf dem Weg zu einer immer engeren Solidarität mit dem Höchsten Wesen führt.

Flüssigkeit symbolisiert Spontanität. Die Tasse mit ihrer festen Form spiegelt die festen Regeln des Judentums wider. Beides ist nötig, ein selbstgefühlter Impuls von innen, aber auch die leitende Hand, die die sprudelnde Initiative in die richtige Richtung lenkt.

Wiederherstellung der Sauberkeit

Wir werden einen neuen Tag im Dienst von G’tt beginnen. Wir sind ein “Königreich der Priester und eine heilige Nation –

Mamlechet Kohanim weGoi kadosch”. Das Händewaschen erinnert uns daran.

Unsere G´ttliche Seele verlässt uns in der Nacht. Ein “unreiner” Geist nimmt Besitz von uns. Wir waschen uns sofort nach dem Aufwachen die Hände, um unsere körperliche und geistige Reinheit wiederherzustellen.